

Krankheit als Sprache der Seele

«Aggression als Chance» und «Krankheit als Sprache der Seele»: Der bekannte deutsche Arzt und Buchautor Ruediger Dahlke hält am Montag zu diesen Themen je einen Vortrag im Schadausaal in Thun.

◆ **Interview: Franziska Streun**
Herr Dahlke, wieso kommen Sie auf Ihrer Vortragstournee ausgerechnet nach Thun?

Ruediger Dahlke: (lacht) Das hat mit den Organisatoren zu tun. Ich suche mir die Orte nicht selbst aus, sondern gehe dorthin, wo ich eingeladen bin. Ausserdem war ich vor Jahren bereits einmal im Schadausaal in Thun.

... und wieso gerade zwei Vorträge?

Viele Leute reisen von weit weg her. So ist der Wunsch nach Doppelvorträgen vor langer Zeit aus dem Publikum entstanden.

Was ist denn Ihre Botschaft zum Thema «Aggression als Chance»?

Dass wir versuchen, die Aggression als Ganzes nicht abzulehnen. Sie ist ein unverzichtbarer Anteil in uns allen und dient uns. Zum Beispiel, um den Mut aufzubringen, das eigene Leben in die Hände zu nehmen.

... und zur «Krankheit als Sprache der Seele»?

Auch Krankheit wird zu oft als negativ betrachtet. Ich möchte versuchen zu vermitteln, dass die Krankheit eine Botschaft ist, um im Leben weiterzukommen.

Weshalb sind Sie da derart überzeugt von solchen Zusammenhängen?

Durch meine langjährige Erfahrung als Arzt, Berater und Psychotherapeut. Solange ein Mensch Hoffnung hat, hat er

«Solange ein Mensch Hoffnung hat, hat er auch eine Chance.»

auch eine Chance. Chance bedeutet vielleicht nicht in jedem Fall eine Heilung auf körperlicher Ebene. Wenn aber zum Beispiel ein Krebskranker anfängt, für sich einzustehen und aus diesem angepassten Krebsmuster auszusteigen, hat er sogar Chancen auf eine Spontanheilung.

Wie kam es, dass Sie Krankheiten von dieser Seite her angehen?

Auslöser war Ende der 70er-Jahre ein Arztkollege, der dauernd Unfälle hatte. Ich suchte in Fachbüchern nach Informationen und las, dass 80 Prozent der Unfälle auf das Konto von 20 Prozent der Leute geht. In einer Studie wurden beispielsweise solche Menschen in einer Firma regelmässig umplatziert, und sie hatten weniger Unfälle. Ich erkannte, dass Unfälle eine andere Form von Abwechslung sind. Danach suchte ich immer mehr nach den Zusammenhängen von Krankheit und Symptomen, auch unter Mithilfe von Arztkollegen. Zum Beispiel ist das 1996 herausgegebene Buch «Krankheit als Symbol» bereits in der 13. Auflage erschienen. Es enthält praktisch alle körperlichen, geistigen und seelischen Symptome, die ich auf Grund meiner



Ruediger Dahlke: Der deutsche Arzt und Buchautor hält am Montagabend in Thun einen Doppelvortrag zu den Themen «Aggression als Chance» und «Krankheit als Sprache der Seele».

BILD ZVG

Und was tun Sie, wenn ein Mensch sich für solche Zusammenhänge nicht öffnen kann? Ich versuche es mit Zahlen, mit witzigen Beispielen oder einer Krankheitsbildertherapie. Aber es lässt sich nichts erzwingen.

So ist jeder Mensch für seine Krankheit verantwortlich?

Meine Frau und ich haben eine behinderte Tochter. Sowohl ihre wie unsere Aufgabe war es zu lernen, damit umzugehen. Jeder Mensch ist für seine Krankheiten selber verantwortlich. Er ist kein Opfer. Nur sind die Ursachen verschieden und haben mit der eigenen Familiengeschichte zu tun. Die Krankheit ist eine Art Spiegel der Vergangenheit. Und die Heilung ist ein Zusammenspiel zwischen Heil-werden-Wollen und den medizinischen Möglichkeiten.

Könnten Sie noch ein paar konkrete Beispiele nennen – wie Herzkrankheiten?

Bei Herzrhythmusstörungen müsste der Betroffene in Herzangelegenheiten aus der Reihe tanzen. Bei einer Herzinsuffizienz gilt es, das Herz zu öffnen und andere hineinzulassen.

«Krankheiten sind auch ein Spiegel der Vergangenheit.»

RUEDIGER DAHLKE

Biografie

Ruediger Dahlke wurde 1951 in Deutschland geboren und absolvierte in München sein Medizinstudium. Er bildete sich danach zum Arzt für Naturheilweisen weiter, ebenso in Psychotherapie und Homöopathie. Seit 1978 ist er als Psychotherapeut und Fastenarzt tätig. Mit seiner Frau Margrit gründete er 1990 das Heilkundezentrum Johanniskirchen (D) als Ort umfassender Therapie für Körper, Geist und Seele. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die psychosomatische Medizin (auf psychisch-körperliche Wechselwirkungen beruhend), Ausbildungen in Atemtherapie, Psychotherapie, Fasten und Meditations- und Sportseminare. sft

Mehr Infos: www.dahlke.at

ERSCHIENEN

Bücher

Ruediger Dahlke hat zahlreiche Bücher rund um Krankheiten veröffentlicht, die zum Teil in 18 Sprachen übersetzt wurden und eine Auflage von mehreren Millionen verzeichnen.

Eine Auswahl davon:

- ◆ Entschlacken-Entgiften-Entspannen
- ◆ Aggression als Chance
- ◆ Woran krankt die Welt?
- ◆ Frauen-Heil-Kunde
- ◆ Der Weg ins Leben
- ◆ Säulen der Gesundheit
- ◆ Krankheit als Symbol
- ◆ Lebenskrisen als Entwicklungschancen
- ◆ Krankheit als Weg

Einige Beispiele an CDs und Kassetten:

- ◆ Innerer Arzt
- ◆ Tiefenentspannung
- ◆ Allergien
- ◆ Hautprobleme

sft

BEISPIELE

Symbolik

Für Ruediger Dahlke hat jeder Körperteil eine psychische Bedeutung.

Einige Beispiele:

- ◆ Augen – Einsicht
- ◆ Blase – Druck loslassen
- ◆ Blut – Lebenskraft/Vitalität
- ◆ Dickdarm – Unbewusstes, Geiz
- ◆ Galle – Aggression
- ◆ Genitalbereich – Sexualität
- ◆ Haut – Abgrenzung, Zärtlichkeit, Kontakt
- ◆ Herz – Liebesfähigkeit, Emotionen
- ◆ Knie – Demut
- ◆ Leber – Wertung, Weltanschauung, Religion
- ◆ Mund – Aufnahmebereitschaft
- ◆ Nieren – Partnerschaft
- ◆ Ohren – Gehorsam
- ◆ Penis – Macht
- ◆ Scheide – Hingabe
- ◆ Rücken – Aufrichtigkeit sft

Erfahrungen mit Patienten erfassen konnte.

Ernten Sie nie Kritik?

Doch, doch, insbesondere von Schulmedizinern. Einige sagen etwa, wenn es so einfach wäre, wüssten sie dies schon lange. Aber der Inhalt der Bücher hat sich dank der Menschen durchgesetzt, die die Bücher zu Millionen kaufen. Heute bieten wir sogar spezielle Ausbildungen zur Deutung von Krankheitsbildern für Schulmediziner an.

Und was sagen Sie, wenn jemand sagte, Sie verbreiteten gefährliche Unwahrheiten?

Das kommt tatsächlich manchmal vor. Kritiker werfen mir Scharlatanerie oder Patientenaufhetzung vor. Es stimmt, dass ich mich manchmal kritisch zur Schulmedizin äussere. Doch meine Informationen stütze ich auf wissenschaftliche Studien. Die Schulmedizin ist wichtig, wie alle Medizinrichtungen. Sie alle sollten sich unbedingt ergänzen statt konkurrenzieren.

Und wie ist es mit Ihnen: Werden Sie nie krank?

(lacht) Natürlich, doch zum Glück noch nie gravierend. Aber ich suche nach der Ursache und reagiere entsprechend.

Mit dem Verstand etwas zu erkennen ist wohl das eine. Aber die nötigen Schritte umzusetzen, etwas anderes... Haben Sie da Tipps?

Alles, was in Büchern gelesen werden kann, geht in den Intellekt, in die linke, analytische

«Bei einer Krankheit werden oft Schuld und Verantwortung verwechselt.»

Hirnhälfte und wird rational schnell verstanden. Die Lösung liegt aber auf der anderen, rechten Hirnhälfte, wo Empfindungen wahrgenommen werden. Ei-

ne Möglichkeit ist der Wechsel in die Seelenbilderlandschaft mit geführten Meditationen. Deshalb habe ich auch CDs und Kassetten als Ergänzung zu den Büchern aufgenommen. Ebenso können bestimmte Fragestellungen helfen und erste Erkenntnisse geben wie: Warum gerade ich? Warum jetzt? Weshalb das? Woran hindert mich die Krankheit? Wozu zwingt sie mich?

Und wieso ist dieser Schritt der schwierigste?

Weil es den Schritt zur inneren Konfrontation mit der Krankheit und den darin enthaltenen Themen bedingt. Es gibt zwei Knackpunkte bei der Deutung von Krankheitsbildern. Der eine ist, dass die Krankheit oft zur Schuldverschreibung benutzt wird und in der Folge Schuld und Verantwortung verwechselt werden. Der zweite Punkt ist: Wenn Betroffene die Deutung im Intellekt behalten, sei dies nun aus Eigenschutz, Prinzip oder anderen Gründen, werden sie kaum damit zurechtkommen.

sen. Bei einer Herzinfarkt wird symbolisch gesehen das Herz «stranguliert». Dieser Mensch sollte auf das achten, was sein Herz sagt.

Und Krebs?

Dort, wo sich der Krebs manifestiert, ist der Bereich, wo das Leben nicht gelebt wird. Die Lunge ist der Kontaktbereich, also ein Kommunikationskonflikt. Der Dickdarm wird auch mit dem Reichtum assoziiert. Ein verstopfter Mensch, der Materielles nur bedingt hergeben kann und zu materiellem oder gefühlsmässigem Geiz neigt.

Bei Rückenproblemen?

Bandscheibenschmerzen stehen für die Last, die die Existenz erdrückt. Da müsste sich ein Mensch darüber klar werden, was er trägt, bewusst und unbewusst. In der Folge sollte er abladen, was er nicht gerne trägt oder was er dann unbewusst für andere trägt.

Und Erkältungen?

Eine solche Person ist aufgefordert herauszufinden, von was sie die Nase voll hat. Sie sollte sich vom eigenen Leben erregen lassen statt die Erreger in den Körper einzulassen und mit dem Immunsystem zu bekämpfen.

Zum Schluss vielleicht noch ein Patentrezept?

Wichtig ist, sich zunächst zu entspannen und sich zu fragen, was der Grund für die Krankheit sein könnte. Was will sie mir zeigen? Aber ein Patentrezept gibt es nicht. Es kann nur jeder Mensch selber herausfinden, für welchen Weg er sich entscheiden will. ◆

Doppelvortrag von Ruediger Dahlke in Thun: Montag, 2. Juni, 18.30 Uhr (Aggression als Chance) und um 20.30 Uhr (Krankheit als Sprache der Seele) im Schadausaal; 1 Vortrag Fr. 20.–, 2 Vorträge Fr. 30.–. Organisation: Villa Unspunnen, Wilderswil, www.villaunspunnen.ch